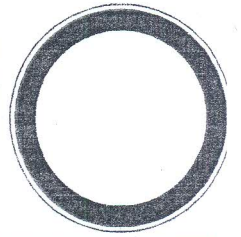


Gesprächs- und Aktionskreis Holweide



1. BV -
- 02-9 -
2. WV FVB
3. zur BV-Sitzung

Stadt Köln
Bezirksvertretung Mülheim
z. Hd. Herrn Bezirksbürgermeister
Norbert Fuchs
Wiener Platz 2a
51065 Köln



27. April 2011

1. **Stellungnahme zu der Beschlussvorlage 10.1.6 „Südliche Krankenhauszufahrt zur Klinik Holweide 4879/2010 „in der letzten Sitzung der Bezirksvertretung im März 2011**
2. **Anregungen und Beschwerden gem. § 24 Abs. 1 der Gemeindeordnung**

Sehr geehrter Herr Fuchs,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Eggerbachstraße - Verbindung zwischen Colonia-Allee/Florentine-Eichler-Straße und dem Krankenhaus Holweide als Notzufahrt - ist ein Weg, der vorrangig als Fuß- und Radweg entlang einer Wiese und einem geschützten Landschaftsbestandteil in Form einer Verbindung zwischen mehreren Grünanlagen der Erholung der Anwohner des Ortsteils Holweide dient. Der Weg wird entsprechend genutzt.

Es besteht ein Verbot der Durchfahrt für alle Fahrzeuge, ausgenommen Krankentransporte. Leider wird dies von der Krankenhausverwaltung zu ihrem eigenen Nutzen in erheblichem Maße ausgeweitet: Den Weg nutzen in erster Linie die Versorgungsfahrzeuge der Firma ProServ, dann erst Wagen für Krankentransporte überwiegend als Pendelverkehr zwischen Holweide und Merheim, aber auch Angestellte des Krankenhauses, Taxifahrer, Bestattungsunternehmer usw.. Allen diesen Fahrern wird das Rolltor problemlos geöffnet!

Wenn es überhaupt zu Schwierigkeiten bei Begegnungsverkehr kommt – wie in der Vorlage ausgeführt - dann zwischen den Fahrzeugen der Firma ProServ und Krankenwagen. Fußgänger und Radfahrer gehen bzw. fahren jeweils am Straßenrand, so dass Krankenwagen problemlos passieren können. Der Weg ist auch relativ gerade und kurz, somit sehr gut einsehbar, so dass kurzzeitig ein Fahrzeug dem entgegenkommenden Fahrzeug die Vorfahrt gewähren kann. Außerdem wurde im Bereich kurz vor dem Rolltor der Weg bereits in Richtung Krankenhausgelände verbreitert, so dass hier eine Haltebucht entstanden ist.

Die nun lt. Vorlage geplante Verbreiterung des Weges würde zu einem Eingriff in die Natur

